



Hybrid- Symposium zum Projekt

„Sterben im Krankenhaus – Optimierung der Versorgung in der Sterbephase (StiK-OV)“

29.04.2021 von 10 bis 13:30 Uhr

Programm

10:00 Uhr	Begrüßung
10:15 Uhr	Vorstellung des Projekts
10:30 Uhr	Vorstellung der Vorab-Befragungsergebnisse: Aktueller Stand, Hilfen, Hürden
11:30 Uhr	<p>Vorstellung von Beispiel-Projekten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Hospiz- und Palliativversorgung im Krankenhaus. Eine Befragung nordrhein-westfälischer Krankenhäuser und ihrer Netzwerkpartner</i> (Dr. Dingerkus) - <i>AvenuePal - Analyse und Verbesserung des sektor- und bereichsübergreifenden Schnittstellen- und Verlegungsmanagements in der Palliativversorgung</i> (Prof. George) - <i>Handlungsempfehlungen der AG Sterbephase der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin</i> (Dr. Reinholz) - <i>Spes Viva</i> (Prof. Hardinghaus)
12:30 Uhr	<p>Diskussion:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Aktueller Stand, Hilfen, Hürden 2. Was können wir daraus mitnehmen?
13:15 Uhr	Ausblick - Nächste Schritte im Projekt

In Kooperation mit der DGP



DEUTSCHE GESELLSCHAFT
FÜR PALLIATIVMEDIZIN

Gefördert durch:



Gemeinsamer
Bundesausschuss

Innovationsausschuss

Bitte beachten Sie für die Präsenzteilnahme auch unser
Hygienekonzept

1) Mindestabstand von 1,5m:

- Es ist grundsätzlich auf die Einhaltung eines Mindestabstandes von 1,5m zu jeder anderen Person zu achten.
- Da der Mindestabstand von 1,5m nicht immer einzuhalten ist, werden den Teilnehmenden feste Sitzplätze zugewiesen. Diese werden zum Zwecke der Rückverfolgbarkeit dokumentiert. Diese Dokumentation wird 4 Wochen aufbewahrt und kann auf Verlangen dem Gesundheitsamt vorgelegt werden.

2) Mund-Nasen-Schutz:

- Es besteht eine Verpflichtung zum Tragen eines medizinischen Mund-Nasen-Schutzes im Gebäude.
- Der medizinische Mund-Nasen-Schutz darf nur im Catering-Bereich zum Essen im abgelegt werden.
- Für alle Laufwege im Raum (bspw. Weg nach draußen oder zum WC) muss der medizinische Mund-Nasen-Schutz wieder angelegt werden.

3) Teilnehmendenregister:

- Alle Teilnehmenden der Präsenzveranstaltung werden in Form einer freiwilligen Selbstauskunft, vorgegeben durch Karl Storz (Aufzeichnung von Name, Vorname, Adresse und Telefonnummer), registriert. Diese Dokumentation wird für 4 Wochen aufbewahrt und kann auf Verlangen dem Gesundheitsamt vorgelegt werden.

4) Allgemeines:

- Es werden vom Veranstalter ausreichend Möglichkeiten zur Händedesinfektion zur Verfügung gestellt.
- Es wird über Aushänge, Leitbildschirme und eine kurze Präsentation auf grundlegende Hygieneregeln (Abstandsregeln, Hände- und Nieshygiene) hingewiesen.

Wir freuen uns auf einen spannenden Austausch mit Ihnen!

Herzliche Grüße

Prof. Raymond Voltz, Dr. Kerstin Kremeike (Uniklinik Köln)

Prof. Karin Oechsle, Prof. Holger Schulz und Anneke Ulrich (Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf)
für das Projektteam